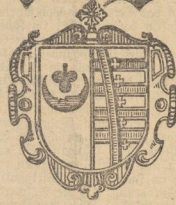


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugpreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
— M. in Neuden, Rotta, Dubast, Kertiz, Gommla und Gädig — M und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gehaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
3gehaltene Zeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugpreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Petit-Zeile 10, Auswärtige 15, Reklamszeile 40 Pfennige

Nr. 99

Kemberg, Donnerstag, den 16. Oktober 1924.

26. Jahrg

Steuern.

Die am 15. jedes Monats fälligen Staatsgrundver-
mögens- und Hauszinssteuern sind bis Sonnabend,
den 18. d. Mts. bei unserer Kämmerer einzuzahlen. Für
später eingehende, nicht gesumdete Beträge müssen Verzugs-
zuschläge und Zinsen erhoben werden.

Gleichzeitig wird nochmals an Einzahlung der landwirt-
schaftlichen Anfallbeiträge, der noch nicht gezahlten
Grundbesitzsteuer für 1924 und der Schulgelde
für April/Dezember erinnert.

Kemberg, den 14. Oktober 1924.

Der Magistrat.

Die Jagdverteilungspläne

des Jagdbezirks II der Stadt Kemberg und der Forstmark
Kochwitz für das Jagdjahr 24. 6. 1924/25 liegen vom 16.
bis 31. Oktober 1924 in der Stadtpostasse zur Einsicht der
Beteiligten aus.

Empfänger sind binnen zwei Wochen nach Benachigung der
Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.
Kemberg, den 15. Oktober 1924.

Der Jagdvorsteher.

Dreifache Anleiheüberziehung gestiftet

New York, 12. Oktober. Die Direktoren der New Yorker
Gararant Trust Co. erklären, daß die Meldungen, die deutsche
Dawes-Anleihe werde hier um mehr als eine Milliarde über-
zogen werden, übertrieben wären. Aber eine mehr als drei-
fache Überziehung sei schon heute durch Voranmeldung ge-
sichert. Morgen wird bei den Spardankbanken am Dienstag
früh 9 Uhr die Zeichnung der Anleihe eröffnet werden und
schon um 10 Uhr schließen. Nur für ausländische Zeichner
soll eine Zeichnung bis Mittag gestattet sein. In den Vor-
anmeldungen gehören auffällig wenig Deutschamerikaner, dage-
gen sehr viel Kongressmitglieder. Den Anreiz zur Anleihe gibt
der politische Optimismus und das wirtschaftliche Vertrauen
zu Deutschland, worin auch die schwerenden deutsch-französischen
Handelsvertragsverhandlungen Stimmung machen. Der perma-
nent Reparatoren-Agent Parker Gilbert, Erlösgruppen für
Young, reiste gestern nach Berlin ab. Er erklärte, daß die
Dawes-Anleihe in New York und in Europa völlig gestiftet
sei. Deutschlands guter Wille sei jetzt genügend erwiesen.

Z. R. III. auf der Amerikafahrt.

Friedrichshafen, 12. Oktober. Um 6.30 Uhr stieg der Z.
R. III bei diesem Nebel auf. Dr. Eckener bestieg, nachdem
er sich von seiner Gattin verabschiedet hatte, als Letzter die
Gondel. Außer der Besatzung nahmen an der Fahrt teil der
künftige Führer des Luftschiffes, Kapitän Stiel, sowie die drei
anderen Mitglieder der amerikanischen Kommission. 2 Minu-
ten nach 6.30 Uhr ertönte Kommando „hoch“, und das Schiff
stieg langsam und mojestätlich auf. Die Luft spielte das
Deutschland, das von etwa 10000 Personen, die sich auf
dem Fluglande eingedrängt hatten, mitgehoben wurde.

Das Luftschiff fuhr in Richtung Roskams-Palast. 8.38
Uhr verließ es deutsches Gebiet, bei Babel, wo es einen Post-
sack abwarf. Um 9 Uhr passierte das Luftschiff Baltorf, 9.45
Uhr Gironde-Mündung. Um 9.36 Uhr abends überflog es
das Kap Ordegal, die Nordwestspitze Spaniens.

Die 1500 Kilometer lange Strecke von Friedrichshafen bis
Kap Ordegal wurde in 15 Stunden zurückgelegt. Schiff und
Machschiffe sind in bester Ordnung, bei der Befahrung ist aus-
gezeichnete Stimmung.

Friedrichshafen, 13. Oktober. Nach einer funktionslo-
sen Weibung aus Fuyal hat Z. R. III. bereits in der
zweiten Nachmittagsstunde den Höhenort des 28. Grades
überflogen und befand sich um 3 Uhr etwa 200 Kilometer
westlich der Insel Flores und der westlichen Zäule der Azoren-
gruppe. Das Schiff hat damit mehr als die Hälfte des Weges
von Friedrichshafen bis zur amerikanischen Küste zurückgelegt
und etwa noch einen Weg von 32 Stunden vor sich.

Morion, 14. Oktober. Standort des „Z. R. 3“ um 5
Uhr nachmittags (mitteleuropäische Zeit) ist 47,20 Grad west-
liche Länge und 42,30 Grad nördlicher Breite. Geschwindig-
keit 75 Seemeilen pro Stunde.

Vorbereitungen in Amerika.

Vateburg, 13. Oktober. Man erwartet, daß der Zepelin
den amerikanischen Kontinent bei Boston erreichen und dann
auf der Küste entlang nach Vateburg fliegen wird. Die 300
Mann, die die Weibungsmonatsfahrt der „Seandorff“ waren,
sollen den Z. R. 3 in die Flughülle schaffen. Die Vorberei-
tungen zum Empfang des Luftschiffes nähern sich ihrer Voll-
endung. Hunderte von Marinieren werden die Menschen-
massen in der erforderlichen Entfernung halten, bei der Wasser-
stopp aus dem Ballon entleert ist, um die Explosionsgefahr zu
mindern. Die Mannschaft wird in Vateburg untergebracht,

bis die Probefahrten ausgeführt sind und das Schiff offiziell
von der amerikanischen Marine übernommen ist.

Man erwartet die Ankunft des Z. R. 3 am Mittwoch
zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags amerikanische Zeit und
rechnet damit, daß er noch vor der Dunkelheit in der Flug-
hülle sein wird.

Die Fahrt des Zepelins hat in der öffentlichen Meinung
zunehmend die erste Stelle eingenommen und selbst das Interesse
für die Prästentationswahlen in den Hintergrund gedrängt.
Die Zeitungen widmen der Fahrt den größten Teil ihrer
Spalten, die mit Diagrammen, Konstruktionsplänen, Karten,
Weiterberichten, Photographien des Schiffes, der Mannschaft usw.,
ausgefüllt sind. Die Spannung, mit der das ganze Land
die Fahrt in all ihren Phasen verfolgt, ist außerordentlich.
Man rechnet damit, daß eine Reformenbewegung sich an
die Küste begeben wird, sobald das Luftschiff signalisiert ist.

„Z. R. 3“ in Amerika.

New York, 15. Oktober. (Drahtnachricht) Z. R. III
fuhr: 5.25 vom deutschen Zeit, südlich dem Punkt von
Rensselaer Canal. Weiterfahrt New York, Baltimore,
Washington, Vateburg.

Ein kleines, heiteres Erlebnis aus dem letzten Fried-
richshafener Tagen. Bekanntlich war der englische Luft-
schiffkapitän und Sachverständige Mr. Burney zur Besichtigung
des Luftschiffes in Friedrichshafen. Bei dem Abflug der
Engländer am Montag mittag hatte die Friedrichshafener
Polizeibehörde den Start der englischen de-Havilland-Maschine
verboten, weil von dem Berliner Behörden die Genehmigung
zur Abfahrt des Flugzeuges noch nicht eingetroffen war.
Die Engländer erklärten jedoch, sie müßten unverzüglich ab-
fliegen, da Mr. Burney als Parlamentsmitglied unbedingt
Montag in England sein mußte. Hierin ließ sich die Post-
zeit aber nicht ein und erstattete einen Vorkauf zur Über-
wachung der Maschine, die auf der Zepelinwerft zur Abfahrt
bereit stand. Als um 1 Uhr mittags die Genehmigung
immer noch nicht eingetroffen war, hat der englische Pilot
den warden Polizisten, er möge doch von dem Zepelinwerften
aus noch einmal an den Polizeidirektor von Friedrichshafen
telephonieren, ob der englische Doppeldecker nicht doch ab-
fliegen dürfe. Nichts Weses abend, folgte der biederer Polizei
diesem Wunsch und begab sich in das Verwaltungsgelände
der Zepelinwerft. Während er nun telephonisch die Nach-
richt bekam, daß das Flugzeug noch dort hiesigen müßte, er-
klärte zu seinem Schreck über den Zepelinwerften bereits das
Krautere des englischen Flugmotors. Der Beamte schrite
hinzun und da heute sich der Doppeldecker noch einmal in
eigentem Auftrag ins zum Grenz vor ihn. Die Engländer
winteren und in wenigen Minuten war die Maschine am
Horizont verschwunden. Wahrscheinlich wird Mr. Burney
jetzt ein Strafmandat wegen „unbefugten Abfliegens“ von
der Friedrichshafener Polizeidirektion erhalten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 15. Oktober.

* Wie verweisen an dieser Stelle noch einmal auf das
morgen Donnerstag im Schützenhaus stattfindende 1. Abonnem-
entskonzert der Bad Schmiedeberger Kapelle. Da die
hier sehr beliebte Kapelle ein vorzügliches Programm zum
Vortrag bringt, können wir den Besuch nur auf das wärmste
empfehlen.

* Zu der Notiz über den Brand in Griesel am Sonn-
abend wird uns von einem Leser mitgeteilt, daß Griesel seit
ca. 50 Jahren von Feuer verschont geblieben ist. Bei der
Lösung waren die Weihen von Rotta und Kemberg tätig.

* Bei der hiesigen Stadtparlamentsgängen im Monat Sep-
tember 1923 waren neue Einlagen ein (1923 = 547 Mark),
Die Monatsentnahme betrug 5961,— Mark (1923 = 606,—
Mark), der Monatsüberschuß 12642,— Mark (1923 =
1200,— Mark). Der Gesamtjahresbestand beträgt 29701
Mark (1923 = 293,— Mark) infolge des täglich sich änder-
nden Dollarkurses zum Kurse vom 30. 9. 23). — Die Monats-
entnahme bei der Girokasse betrug 53168 Mark (1923 =
4000 Mark), der Restumsatz = 105248,— Mark (1923 =
8000,— Mark). Ueberweisung wurden 5155,— Mark
(1923 = 1400,— Mark). Die Gesamtentnahme wurde mit
298889,— Mark gegen 4400,— Mark im Vorjahre, der
Gesamtumsatz mit 591639,— Mark (i. B. 9000,— Mark) und
die Gesamtüberweisungen mit 49967,— Mark (i. B. 1500,—
Mark) festgelegt.

* „Durch Kerker und Paläste.“ Diesen erstklassigen
dreiteiligen Revuefilm aus Wendig's Glanzzeit bringen die
Schützenhaus-Bühnen am nächsten Sonntag. Der 1.
Teil „Fetigen und Volke“ zeigt den Sturz des alten ehe-
wichtigen Dogen von Wendig durch Hinterlist und Falchheit
einer Frau. Dem Dogen werden die Augen ausgehöhen und
muß als blinder Bettler durchs Land ziehen. Sein Sohn

wandert in den Kerker, aus dem ein Entlassen unmöglich ist
— Am 2. Teile „Das Fest der Beens“ sehen wir die neuen
Herrschler bei prunkvollen Festen. Aber auch Rolando, der
Sohn des alten Dogen, ist in seinem Kerker unermüdet tätig.
Immer wieder stürzt er auf Wege zu Flucht, die ihm schließ-
lich nach jahrelangen Ringen gelingt, um den Sturz seines
Vaters zu rächen. — Der 3. Teil „Sitzende Rächte“ zeigt,
wie sich am Rolando bald eine Schaar treuer Anhänger bildet,
wie der Kampf zwischen ihm und dem neuen Herrscher ent-
brennt. Doch bald jubelt das Volk ihrem erkrankten Dogen
wieder zu und Rolando hält siegeströhrend seinen Einzug in
Wendig. — Ein großer Aufwand an Menschen und Anstalt-
ung, sowie die herrlichen Bandenmänner Wendig's zeigen
dieses Filmwerk besonders aus, jedoch wie einen Versuch über
Vorführung ganz besonders empfehlen können. — Der 1. und
2. Teil werden am kommenden Sonntag gezeigt, der 3. Teil
folgt später.

Zuletzt, 12. Oktober. Das man auch auf dem Wege zur
Kirche Unglück haben kann, mußte ein hiesiger friedliebender
Einwohner erfahren, welcher am vergangenen Sonntag nach
Rotta zur Kirche gehen wollte. Als derselbe in seiner Sonn-
tagsgewand, mit dem Gehäusdach in der Hand, unter Glocken-
geläut umweit der Kirche daherging, sah plötzlich ein einem
Gehört ein hiesiger Hund heranz und gerich ihm seine gute
Sonntagshose, und zwar derartig, daß der Mann wieder um-
kehrte mühe.

Radis, 12. Okt. Nachdem sich vor kurzem der Konsum-
verein Schützenhaus infolge schlechter Finanzlage mit dem
Konsumverein Dessau verschmolzen hat, hatte auch unserer Ver-
kaufsstelle die Stunde geschlagen. Da der bisherige Inhaber
der Verkaufsstelle, Herr Diegel getötigt hatte und sich ein
neues Verkaufsstell nicht fand, ist unser Ort schon seit Wochen
ohne ein solches. In einer am Sonnabend abgehaltenen Ver-
sammlung wurde nun die neue Verkaufsstelle dem Väter-
meister Julius Richter übertragen, der seinen Väterbetrieb
in Rötze aufgibt. Am Abend 42 Mitglieder und der Vorstand
des Konsumvereins Dessau. Sekretär Kühner-Dessau hielt
einen Vortrag über: „Die Konsumvereine in der Volkswirt-
schaft.“ Seine Ausführungen fanden bei dem Anwesenden
reißend Beifall. Geschäftsführer Pappmann-Dessau kennezeichnet
sich den Geschäftsbetrieb in Dessau, der seit einigen Jahren
durch eine eigene Bäckerei vergrößert worden ist. Unter Ort
hätte also das 28. Verkaufsstelle des Konsumvereins Dessau.
Schmiedeberg. Der etwa 18 Jahre alte Vorkammler
den Weinbergen, der seit gestern nachmittag von seinen An-
gehörigen vermisst worden ist, wurde heute gegen mittag von
dem Straßendücker auf den Geyersbachgraben in dem Ge-
richtshaus zwischen der Stadt und Weisung tot aufgefunden.
Der Körper war mitten durchgefressen. Ob ein Unglück oder
Selbstmord vorliegt, läßt sich noch nicht sagen, da die gericht-
liche Untersuchung noch nicht stattgefunden hat.

Eichtenburg, 11. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch
wurde aus dem Zuchthaus ein Massenauflauf verübt.
Etwa 40 Personen waren beteiligt. Man hatte bereits von
einem Schloß aus das Dach durchfressen. Die Polizei
ging dahin, aber das Dach zu klappen bis zu einer Hand-
front, wo Ausbreitungsarbeiten vorgenommen wurden. Die
Geräte wollte man dann benutzen, ins Freie zu gelangen.
Die Furcht wurde verübt. Einige junge Leute hatten von
der Straße aus mehrere Geschosse auf das Dach geschickt
und Anzeig gemacht. Die Zuchthausbeamten trafen sofort
die nötigen Maßnahmen. Ein Zuchthausler hatte sich bereits
bis zu dem Gerüst hochgearbeitet, jedoch waren bis auf
das Dach gelangt. Einer weigerte sich, vom Dach herabzu-
kommen. Er wurde durch einen Schuß verletzt und blieb
dann bis zum Morgen liegen.

Eilenburg, 11. Oktober. Eine Jugentalteiler, die hier
zu übertriebenen Leistungen Anlaß gegeben hat, erregte sich
am Donnerstag früh nach Mitternacht in Ehlitz. Man sprach
von den Töten und Schwerverwundeten, es ist aber nur ein
Wann, ein Heizer, nicht lebensgefährlich verletzt worden. Ein
noch hinterher fahrender Güterzug, bestehend aus der Loko-
motive und fünf Wagen, entgleiste in einer Weite unmittel-
bar hinter dem Bahnhofsgebäude. Die Wagen wurden zum
größtenteile getrennt. Ueber die Ursache der Entgleisung
ist noch nichts bekannt, doch ist es anzunehmen, daß schon Anfang
dieses Jahres an derselben Stelle eine Entgleisung stattfand.

Seyden, 11. Okt. Am Mittwoch erkrankte in den hiesigen
Garten und Weiskräutern unangemeldet eine Beamtin des
Finanzamtes, um an Ort und Stelle die Kontrolle der
Stenerhölzle vom Arbeitsschritt vorzunehmen. Dabei fielen
eine Reihe von Gemerbeitenden auf, die mit dem Kleben
der Warten noch im Rückstand waren. In einem Fall
schickte jemand Stenermarken von Januar an im Betrage
von über 300 Mark. Daß hier natürlich noch eine Ord-
nungsmäßigkeit folgt, ist wohl ganz selbstverständlich.

Magdeburg. (Ein Weisheitsverfahren.) Wie gemeldet
wird, hat der Straßensatz des Oberlandesgerichts Rumburg
gegen den zuletzt verurteilten Polizeipräsidenten Richter
Halle ein Weisheitsverfahren eingeleitet.

Feuer in einer weisshäutigen Meerfabrik. Aus bisher ungeklärter Ursache entstand in der Meerfabrik der Insel Holland bei Ossenburghen Feuer, das sich, infolge des unglücklichen Windes, zu einem Feuerbrand entwickelte. Der Feuerbrand gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken und eine Explosion der gewaltigen Benzin- und Petroleumvorräte zu verhindern.

Pratenüberfall auf einen Dampfer. Nach einer Besatzungsaktion am 5. August haben 30 Praten sich auf den Dampfer Ring-See, der den Personenverkehr zwischen Gungahai und Su-Chow vermittelt, eingeschifft und die Besatzung nach heftigem Kampfe überwältigt. Sie plünderten 3000 Reis in dem aus, darunter sieben Kisten, und landeten bei Songlong in einer ungeheuren Beute.

Witziges eines französischen Militärfliegers. Wie aus Le Bourget berichtet wird, ist ein Militärflieger, der von Le Bourget aufstieg, um an den Flugmanövern teilzunehmen, vom Sturm erfasst worden und abgestürzt. Die beiden Militärflieger wurden getötet. Ein ähnlicher Unglücksfall hat sich bei Marseille ereignet, bei dem drei Militärflieger ihr Leben eingebüßt haben.

Warnung vor einem norwegischen Kohlen- und Petroleumskandal. Von sechshundert Seite wird davon gewarnt, Geld für Schiffsrufen nach Kohle und Petroleum in Norwegen herzugeben. Die Unternehmungen werden mit Hilfe eines sogenannten Georadiographen ausgeführt, nach einem Verfahren, das von einem gewissen Ase aus Berlin zuerst angewandt worden ist. Ase behauptet, er habe bedeutende Petroleumvorkommen in Norwegen entdeckt. Zur Klärung der angelegten Fährde ist eine Gesellschaft gebildet worden. Von sechshundert Seite wird demgegenüber erklärt, es sei aus geologischen, in Norwegen Kohle und Petroleum zu finden, außer auf der Insel Andö und im Nordland.

Der Schriftsteller Wilhelm Walloth, der sich als Lyriker und Verfasser von Dramen und Romanen einen Namen gemacht hat und seit Jahrzehnten in München lebt, being letzten 70. Geburtstag.

Meyerling in Chicago. Ein junger Neeger, der eines Vergehens wegen ein weißes Mädchen beschuldigt war, wurde in Chicago auf der Straße von einer Gruppe von Männern und Knaben durch Stöße und Schläge getötet. Hernach wurden Zweifel laut, ob der getötete Neeger auch der richtige Mann gewesen sei.

Die größte polnische Textilfabrik niedergebrannt. Die größte polnische Textilfabrik Wars, die der Firma Gebrüder Deutsch gehörende Weberei und Spinnerei in Weich, ist durch ein Großfeuer vernichtet worden.

Auffregende Verhaftung in Prag. Der Gellionsrat des tschechoslowakischen Innenministeriums Bepoch in Prag ist wegen Betrügereien mit staatlichen Banknoten verhaftet worden.

Der Bau des polnischen Kanaltionshafens in Danzig. Der Neubau des polnischen Kanaltionshafens in Danziger Hafen hat begonnen. Es wird zunächst eine Zweiglinie von zwei Kilometern in Angriff genommen, die das Bassin mit der Hauptkanaltionsstraße verbindet. Zum Schutz des Bassins ist die Fortifizierung des Bassins mit einem Damm von 12 Meter Höhe vorgesehen worden.

Ein Reinsfall der Interkontinental-Kommission. Einen gehörigen Reinsfall erlebte die Interkontinental-Kommission in einer Denunziation eines „Baterlandesfreundes“, der ihr mitgeteilt hatte, daß in Königsberg in Sachsen 20 Geschosse heimlich aufbewahrt würden. Die Kommission entsandte einen Vertreter dahin, der in der Tat 20 Geschosse entdeckte, aber Geschosse, die bereits seit über 20 Jahren nur noch als Feilschalter auf dem dortigen Antikenschießplatz verwendet wurden. Der Feilschalterer sagte die Interkontinental-Herren wie die besorgenen Paten ab. Trotzdem sei so eine Entdeckung ersten Ranges erleben, verbreitet jetzt das Gerücht, in einer Dresdener Kaserne seien 20 Geschosse aufgefunden worden. Daran ist kein wahres Wort. Es handelt sich um jene 20, seit 20 Jahren unbrauchbaren Königsberger Geschosse. Man sieht aber an diesem Beispiel, wie die Feilschalterer sogar noch aus einer Menge Vorteil zu ziehen versuchen.

Die Diamanten des russischen Kronschatzes. Nach Meldungen aus Antwerpen hat vor ein Konfession, dem die bekannten Diamantgeschleifer angehören, nicht weniger als 40 Karat russische Diamanten aufzukaufen, die sich anwerben.

Roh in polnischen Besitz befinden. Es handelt sich dabei um sehr wertvolle Güter, die meist aus dem russischen Kronschatz stammen. Der Wert wird auf 18 Millionen Gulden geschätzt.

Neue Schlagsamer am Zeissfeld. Nach Stationenleistungen aus Rosmau hat man in der Provinz Zeissfeld, 15 Werst von Dittus-Ischban entfernt, sehr reiche Schlagsamer entdeckt. In einem Flächenschnitt 30 Fußes dauern wird, sind 100 Kub Fußes kommen 60 Schlagsamer. Ein Kubfuß gleich 16 300 Kilogramm, ein Solotnik ist gleich 20 Gramm.

Bräuerstreik in Stockholm. In Stockholm ist ein Lohnstreik in sämtlichen Bräuereien ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine Lohnsteigerung von 20 Prozent, während die Arbeitgeber nur 12 Prozent bewilligen wollen. Der Streik umfaßt 1200 Mann.

Das falsche „perpetuum mobile“. Der 23 Jahre alte Bauernsohn Josef Maier aus Wauertröben bei Rosenfeld in Bayern, der ohne besondere Fachvorbildung als selbständiger Erfinder ein perpetuum mobile erfunden haben wollte, hat im Jahre 1923 eine Stellung selbst Fachleute für seine Erfindung zu interessieren gewußt und ihre Finanzierung zu gewinnen. Freilich sollte es schließlich heraus kommen, daß nicht der Erdmagnetismus, wie er angab, seinen Apparat in Tätigkeit hielt, sondern ein verborgener Akkumulator, der durch Drehleistung in Wauertröben und bei vielen Interessenten des „genialen Erfinders“ mit der bayerischen Lebensmittelzentrale und in seiner Minderen Stadtverwaltung, wo er sein Werk auch wiederholt vorstellte, mit dem lästigen Elektrikarbeiter in Verbindung stand. Endlich kam der Schwindel auf und Maier hatte sich vor dem großen Schöffengericht in München wegen Betrug, Urkundenfälschung und Entzug elektrischer Kraft zu verantworten. Der Angeklagte gab die Urkundenfälschung und den Kraftentzug zu, bestritt jedoch den Betrug und glaubt angeblich nach wie vor an die Zukunft seiner Erfindung. Ein Sachverständigenrat hat die Urkundenfälschung. Der Verteidiger rechnete den Angeklagten zu den Straftaten der „Falschheit“ das Verbrechen aber verwirklicht ist zu einer sechs Monate langen Gefängnisstrafe. Auf die Strafe wurden acht Monate Untersuchungsstrafe angedreht.

Zum Wiener Bankrott. An der Angelegenheit der Nordbayerischen Bank in Wien wird mitgeteilt, daß Generaldirektor Otto Waldberg wegen verlustigen Betrages in das Bundesgericht eingeliefert wurde. Am Kauf der Voruntersuchung wurde festgestellt, daß Waldberg die gesamten Anlagen zum Ausverkauf und zur Ausstattung der luxuriösen Bankgeschäfte, zu einem schätzlichen Wert von 10 Millionen und sonstigen hohen Ausgaben verwendet hat. Nach den bisherigen Erhebungen dürfte die Bank mit etwa 20 Millionen in den Verlusten sein.

Der Japankultus und die japanischen Frauen.

Japan ist fast noch mehr als China das typische Land des Japankultus. Selbst die europäische Zivilisation, welche die größten Veränderungen in Japan herbeigeführt hat, ist nur denkbar, soweit sie sich dem Japankultus tendenziell anzunähern vermag. Deshalb ist es auch selbstverständlich, daß in Japan die feste Stellung der Frau ganz dem Japankultus unterworfen ist. Uns Westeuropäer mag es vielleicht merkwürdig anmuten, wenn wir hören, daß in diesem Lande die Witwe unter Ehebruch nur die Tat der verheirateten Frau verstanden und mit sechs Monaten bis zwei Jahren Gefängnis bestraft wird, während der Ehebruch des Ehemannes straflos ist. Bei uns wird ja bekanntlich wenigstens in der Theorie kein Unterschied zwischen dem Geschlechtsverbrechen gemacht. Die entsprechende Bestrafung für den Mann hängt mit dem Japankultus zusammen. In der Ehebruch des Geschlechts ist, so sagt der japanische Professor Gijō, weniger die Unkeuschheit strafbar, als die damit verbundene Gefahr der Wutvermischung, wodurch es möglich wird, daß eine Person, die tatsächlich mit dem Japankultus nicht verträglich ist, die Fortführung der Verbindung übernimmt. Der Japankultus der Japankultus der Seele des japanischen Volkes ist, verlangt die Fortpflanzung des Blutes, weshalb jedes Mädchen von vornherein zur Ehe erzwungen wird. In den Volksschulen wird kein Religionsunterricht erteilt, fast dessen Moralunterricht, in welchem den Mädchen die Pflicht den Eltern gegenüber, die Treue gegen den künftigen Gatten gebietet und dauernd eingepreßt wird. Wenn das Mädchen die Volksschule verlassen hat, so beliebt es meistens bei der Mutter, um den Haushalt zu lernen, bis zu ihrer Verheiratung (sana wie bei uns

früher). Wie anderen, die noch weiter gebildet sein wollen, besuchen die höhere Mädchen Schule, und wenn sie noch weiter lernen wollen, das Fraueninstitut oder die Frauenuniversität. In Japan gibt es einheimische Medizinern, Zahnärzten, Naturwissenschaftlern, Schriftstellerinnen, Kantorinnen, Stenographinnen, Dolmetscher (weibliche), Seerinnen und so weiter. Es scheint, daß in Europa die Frauen wegen der Unkeuschheit einer Seite den Kampf ums Dasein führen, es hat aber auch noch viele andere Gründe, während in Japan, wo auf 102 Männer nur 100 Frauen kommen, alle weiblichen Personen mit wenigen Ausnahmen für gesellschaftlichen Ansehen genießen. Die Frauen selbständigen Berufen zuzuführen, sind, um das Betragen zu vermeiden, das heißt, aus Furcht vor der Strafe, die oft Unheil mit sich bringt, weiter die Möglichkeit einer Selbsttötung in der Witwen-Schule, da die Verheiratung einer Witwe heute mehr oder weniger als Unmoral gilt, während sie in früheren Zeiten als vollkommen als unumkehrlich betrachtet war, und schließlich der Wunsch, daß sie bis zur Heirat ohne Unterstützung der Eltern sich selbst ernähren wollen.

Nachschlagend der den Ausgewiesenen gehörten Darlehen.

Den Ausgewiesenen sind von ihren Betreuungsstellen und von der Reichsfinanzverwaltung vielfach Darlehen zur Deckung von Lebensbedürfnissen und für die Unterhaltung von Familien und sonstigen Einrichtungsgegenständen gewährt worden. Die der Amtliche Preussische Preisdienst stellt, sind diese Darlehen nach einer Verfügung des Reichsfinanzministeriums nicht bei etwaiger späterer Feststellung eines Schadens leitens der Reichsfinanzverwaltung zu berücksichtigen. Die Betreuungsstellen auf die festgestellten Einrichtungsgegenstände sind, nach Maßgabe der in dem Erlaß vom 19. Juli d. J. enthaltenen Bestimmungen zurückzuführen. In der Verfügung der Grundzüge, die durch diesen Erlaß bestätigt sind, hat der Reichsminister der Finanzen entgegenkommenderweise unter gewissen Voraussetzungen eine Klärung der Darlehen durch Rückgabe der beschlagnahmten Gegenstände ausgedeutet. Demnach darf von einer tatsächlichen Zurückführung der Darlehen abgesehen werden, wenn der Ausgewiesene den Nachweis erbringt, daß er in absehbarer Zeit zu einer — auch nur zartenweisen — Wiederherstellung, ohne in eine wirtschaftliche Notlage zu geraten, nicht in der Lage ist, oder daß er wieder in den unbeschäftigten Bereich seiner in diesem Gebiet zurückzuführen ist. In diesen Fällen kann seitens der Reichsfinanzverwaltung auf eine Rückzahlung des Darlehens verzichtet und statt dessen die Rückgabe der nachweislich mit dem Darlehen beschafften Gegenstände geschehen, es sei denn, daß eine außergerichtliche Abmachung vorliegt, die zu Gunsten des Darlehensnehmers geht. Bei verheirateten Ausgewiesenen (insbesondere bei Eltern und Vätern) kommt jedoch die Stellung durch Rückgabe der beschlagnahmten Gegenstände nicht in Frage. Vielmehr hat der Ausgewiesene die Darlehen zurückzugeben, sobald er wieder in den Besitz seiner Sachen kommt.

Der vierte Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes.

Der Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes ist am 1. September in Berlin befristetigig sich hauptsächlich mit Beamtenfragen. Hierzu lagen sehr viele Vorschläge vor. Die soziale Arbeitsgemeinschaft der Beamtenverbände, die hauptsächlich die unteren Bildungsgruppen umfaßt, beantragte, die Spannung zwischen den Berufsgruppen auf das Verhältnis von 1 zu 4 zu bringen. Von dem Kommitee wurde folgende Entscheidung erbracht, in der es u. a. heißt: Der Bundeskongress erwartet von den ausführenden Bundesorganen, daß sie sich mit aller Energie und allen Kräfteanstrengungen für die schnellste Durchführung dieser Forderung einsetzen. Solange aber aus Gründen, die zu beklagen nicht in ihrer Macht liegt, diese Maßnahmen verzögert wird, beantragen sie die Bundesleitung, bei den sich bildenden Gruppen des Reiches und der Länder mit allem Nachdruck darauf zu drängen, daß der beschleunigten Durchführung der unteren Beamtengruppen durch besondere Maßnahmen abgeholfen werde.

Für Geist und Gemüt.

Witze.

Wohl auf mir, du dunkles Auge,
Lebe deine ganze Nacht,
Erste, milde, träumerische,
Unvergänglich süße Nacht!
Nimm mit deinem Zauberkunsel
Diese Welt von hinnen mir,
Daß du über meinem Leben
Entlang schwebest für und für.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein handgezeichnete Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dander, Berlin 1923.

(Nachdr. verb.)

„Jedenfalls — es ist ja möglich, daß hier ein Verbrechen vorliegt. Herr Baurat, für wie alt halten Sie den Jernent?“

„Höchstens zehn Jahre.“

„Ewenholm schüttelte den Kopf.“

„Unmöglich. Sie haben Schloß und Tür gesehen; der Schlüssel kam nie aus dem Geheimfach im Tresor des Chefs. Ich glaube, sogar Fräulein Johanna hat diesen Raum nie gesehen. Herr Bruhns hätte ihn mit einer gewissen Scheu.“

„Erstbedenker nicht.“

„Jedenfalls dürfen wir nicht weiterarbeiten, ohne vorher eine Gerichtskommission zu benachrichtigen. Meinen Sie nicht auch, Herr Baurat?“

„Ich bin vollkommen Ihrer Ansicht.“

„Wohlgeil warten die Herren. Ich bringe gleich selbst zum Gericht, es sind ja nur fünf Minuten. Ich bringe auch Dr. Röber gleich mit. Ein Arzt muß doch beurteilen können, ob ein Schloß Jahrhunderte alt ist oder nicht.“

„Natürlich.“

„Und bis dahin reinen Mund. Auch Sie, Maurer.“

Die Türen wurde sorgfältig verriegelt. Ewenholm, der sehr nachdenklich war, nahm den Schlüssel und die Herren traten einwilligen in das heute leer verlassene Silberversteher Bruhns. Auch den Maurer nahmen sie mit, damit er nicht vor der Zeit plauderte. In einer halben Stunde kam Störtebeker mit drei Herren.

„Herr Landgerichtsrat Sendlin ist selbst gekommen. Herr Dr. Röber war auch dabei und — Sie kennen Herrn Altesor von Diethelm?“

Der Landgerichtsrat drängte zur Eile.

„Können wir gleich an Ort und Stelle? Ich bin aus einer Sitzungspause wegelaufen; es ist ja sicher eine uralte Sache.“

Die Herren stiegen wieder in den Steier; diesmal öffnete Ewenholm mit einem gewissen Unbehagen die Türen. Der Arzt und der Landgerichtsrat traten an die Deckung.

„Jetzt legen Sie vorsichtig einmal den Schädel frei ohne ihn zu beschädigen.“

Wald konnte Dr. Röber ihn fassen.

„Das ist ungewöhnlich ein Schädel, der erst kürzere Zeit hier vermauert ist. Von Jahrhunderten kein Gedanke.“

„Unmöglich.“

Der Richter wehrte ab.

„Sehen wir weiter.“

Wald brückelte der Rest des Zements herunter; in der jetzt gebildeten Deckung lagen die Knochen eines menschlichen Körpers und einige zerfallene, vermoderte Kleiderreste.

„Ein moderner Anzug; das heißt, er kann natürlich eine Reihe von Jahren hier liegen. Halloh, da ist ja ein —“

Er löste sich und zog aus dem Mädel eine lederne Tasche. Auch sie war mit Schimmel und Moder bedeckt. Vorsichtig öffnete der Richter; einige zerfallene Papiere fielen darin.

„Schnell einen Tisch oder etwas Ähnliches!“

„Ewenholm und der Maurer brachten eine Kiste, und der Richter faltete die Tasche auseinander. Das meiste der Papiere war unleserlich. Nur ein Kuvert zeigte die Aufschrift: „Herr Dieter Bruhns, Bremen.“

Ewenholm schrie auf.

„Dieter Bruhns? Der vermählte Bruder des Herrn Silvester?“

„Auch dieser Brief war unleserlich und nur das Datum noch zu erkennen: 24. August 1916.“

Ewenholm bebte und faltete fast:

„Seit dem August 1916 ist Herr Dieter Bruhns verschwunden.“

Nach einer Pause sagte der Landgerichtsrat:

„Ich nicht sein Sohn drücken in der Bank?“

„Jawohl.“

„Herr Altesor, würden Sie die Freundlichkeit haben, ihn einmal herüberzubringen? Aber vorläufig nichts sagen.“

„Jawohl, Herr Landgerichtsrat.“

„Herr Ewenholm holen — nein, bitte lassen Sie doch einmal eine Dede oder etwas holen.“

„Ich eile selbst.“

Er kam gleich darauf mit einem Lederkoffel wieder.

„Wir wollen einmal alles, was sich an Notizen findet, hier auf die Dede legen und hinaufbringen. Hier ist es zu dunkel.“

Die Knochen und die Überreste der Kleidung wurden in das Leder gelegt; ferner ein Taschenmesser, das verrotzt in einem Winkel lag; dann gingen die Herren wieder in das Privatkontor, legten die unheimliche Dede nieder und bedeckten sie. Jetzt kam auch schon Silvio Bruhns.

„Herr Landgerichtsrat wünschten mich zu sprechen?“

„Eine sehr seltsame Sache, Herr Bruhns. Wollen Sie sich vielleicht noch des Tages zu erinnern, an dem Herr Vater verstarb?“

„Gewiß, es war am 24. August 1916.“

„Sie können sich im Datum nicht irren?“

„Einen Tag verzieht man nicht. Ich war übrigens damals auf Urlaub aus dem Felde dabei.“

„Können Sie sich auch auf die Ereignisse jenes Tages erinnern?“

„Sehr gut. Papa hatte damals viel Neger.“

„Mit wem?“

„Ach Gott, Herr Landgerichtsrat, so familiengestrichelt.“

„Aber mit Ihrem Onkel, Herrn Silvester Bruhns?“

„Die Brüder verstanden einander nicht?“

Der junge Mann zögerte.

„Mein Vater war etwas feilschlicher als Onkel Silvester und hatte wohl Sorgen.“

„Was war also an jenem Tage?“

„Vater kam mittags heim. Er war sehr aufgeregt und sagte, daß er beim Onkel Silvester gewesen sei und daß es eine sehr heftigen Streit gegeben habe. Onkel Silvester ist sehr lässig und —“

„Ich weiß Sie, reden Sie ganz offen!“

„Ich weiß nicht —“

„Herr Bruhns, es hängt viel davon ab.“

(Fortf. folgt.)

Apolo, 10. Oktober. (Ein tragisches Schicksal.) Ein tragisches Schicksal ereilte auf einer Motorradtour, welche sie mit ihrem Verlobten nach Chemnitz zu einem kurzen Verwambenbesuche gemacht hatte, das hiesige Fräulein Kammler. Bei einem Zusammenprall mit einer Radfahrerin kam das Motorrad zu Fall und wurde hierbei Fräulein Kammler unglücklicher Weise von einem Automobil, das jene Stelle gerade erreichte, überfahren und so schwer verletzt, daß sie in Jena, wohin man die Verletzte gebracht hatte, verschied.

Commer, 13. Oktober. (Im Verdacht des Vatersmordes.) Hier wurde die Witwe Müller mit ihren drei Söhnen und ihrer Tochter verhaftet. Sie wurden dem Gefängnis in Magdeburg zugeführt. Die Verhafteten stehen in dem dringenden Verdacht, an dem vor einigen Jahren spurlosen Verschwinden des Andreas Müller beteiligt zu sein. Man vermutet, daß Müller ermordet und die Leiche vergraben wurde. Beim Umgraben eines Ackerfeldes wurden verschiedene Knochenreste zutage gefördert. Das Nähere muß die Untersuchung ergeben.

Halle, 14. Oktober. (Die Bergabstufung einer Mutter.) Gestern nachmittag wurde eine Witwe mit ihrem 7jährigen Knaben in ihrer Wohnung in der Schönheitsstraße in bewußtlosigem Zustande aufgefunden. Die Frau hatte mit ihrem Kinde einen Selbstmordversuch durch Öffnen des Gashahnes unternommen. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte bei dem Kinde nur noch den eingetretenen Tod feststellen, während die Frau noch lebend mit dem Krankenwagen dem Eisabstrahnenhaus zugeführt wurde. Der Grund zur Tat soll in Nahrungs- und Arbeitsorgen zu suchen sein.

Voggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. *Seel* 30,50 bis 34,25.
 Weizenmehl frei Berlin 13,80.
 Roggenmehl frei Berlin 13,—
 Weizen 400—410.
 Weizen 385—395.
 Erbsen Mittl. 34—38. Al. Speiseerbsen 25—27.
 Futtererbsen 19—20.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Ölsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 14. Oktober. (In Geldmarkt der Goldanleihe oder in Rentenmarkt.)
 Weizen, märkischer 221—229, pommerischer — — —
 Roggen, märk. 222—228, pomm. — — —, weistr. — — —
 Gerste, Sommergerste 200—203, Winter- u. Futtergerste 205—220.
 Hafer, märkischer 182—187, pomm. — — —, weistr. — — —

Leipziger Viehmarkt.

13. 10. Zutrieb: Rinder 702, Ochsen 201, Bullen 212, Kalben 88, Kähe 171, Kühe 330, Schafe 857, Schweine 2495, zusammen 4450. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 62, Kühe 14, Schafe 70, Schweine 216. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht (in Goldmarkt): Ochsen 1.: 50—52, 2.: 38—49, 3.: 30—37, 4.: — bis —, Bullen 1.: 44—49, 2.: 37—45, 3.: 30—36, 4.: —. Kähe (Kälben) 1.: 50—52, 2.: 50—52, 3.: 38—49, 4.: 28—37, 5.: 20 bis 27, Kühe 1.: —, 2.: 70—75, 3.: 50—59, 4.: 36 bis 51, Schafe 1.: 52—55, 2.: 40—51, 3.: 20—29, Schweine 1.: 88 bis 90, 2.: 86—88, 3.: 78—85, 4.: 68—77, 5.: —.
 Geschäftsgang: Rinder sehr langsam; Kühe, Schafe, Schweine langsam.
 Heberstand: Rinder 228, Schafe 3, Schweine 330.

Schü-Li

Sonntag, den 19. Oktober abends punkt 8 Uhr

Beginn des grossen 3teiligen italienischen Prunkfilms

Aus der Glanzzeit Venedigs, der Bauten und Denkmäler, das ist der prunkvolle Rahmen dieser Geschichte.

„Durch Kerker und Paläste von San Marco“.

Ein Spiel um die Macht in drei Teilen.

Das erste Spiel:

„Intrigen und Dolcho.“

Zweites Spiel:

„Das Fest der Venus“

Hauptrolle: Der berühmte Albertini.

Zum Totlachen!

„Chaplin als Wurstmaxe!“

Zum Totlachen!

In der Diele: Nachmittags 4 Uhr das beliebte Kaffee-Konzert.

Kartoffelstoppel-Verpackung.

Sonabend, den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden in Meuro

110 Morgen Kartoffelstoppeln

in Rabeln meistbietend gegen sofortiger Bezahlung verpackt. Zusammenkunft 2 Uhr auf dem Wege Meuro-Neuro.

Die Gutsverwaltung.

Eine Freude für jede Frau!

Delmenhorster Linoleum

als Fußbodenbelag sowie für Küchenmöbel

Linoleum

-Teppiche, -Läufer, -Vorlagen

Weit und breit größte Auswahl.

Otto Kluge, Wittenberg (Bez. Halle)

Vorteilhafte Bezugsquelle für Maler, Sattler, Tischler.

Verkauf

Schweine-Fleisch

Donnerstag früh 8 Uhr

Band 1.—Mark

Gehacktes Band 1,10 Mark

Wurst Band 1,20 Mark

Fritz Huhn,

Abalter Straße.

Verkauf

Schweine-Fleisch

Sonabend, den 18. Oktober, von

vormittags 7 Uhr an

frisches

Band 1.—Mark

Wurst und Gehacktes

Band 1,10 Mark.

Louis Meissner,

Dübener Straße 7.



Runkelrüben

hat abzugeben

Bruno Heßler

Eine gebrauchte

Kochmaschine

sowie ein neues verzinktes

Pumpenrohr

und einen guten

Rinderwagen

verkauft Dübenerstraße 26

Achtung!

Empfehle

Ia Schlackwurst

(grob — Wesslinger Art).

Ia. Braunschweiger

(grob mit Rümml)

Martin Kramer,

Remberg, Weinbergstraße.

Pfeil-Röst-Kaffee

ist vorzüglich in

„Qualität“

bei **C. G. Pfeil, Kaffee-Rösterei**

Spielkarten

empfehlen **R. Arnold**

Redaktion, Druck und Verlag: **Richard Arnold** in Remberg (Bez. Halle a. Saale)

Prima fettes Rind- und Kalbfleisch

empfehlen

Richard Krausemann.

Prima fettes Rindfleisch

empfehlen

Gruft Bachmann

Weißer Nachelosen

mit Maschine auf Abbruch zu verkaufen

Glaubig

Schützenhaus

Donnerstag, den 16. Oktober

abends 8 Uhr

1. Abonnements-Konzert

der Bad Schmiedeberger Kurkapelle

wozu wir die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg

und Umgegend herzlich einladen

Das Kurorchester. **K. Fröhnel**

Eintrittsgeld an der Abendkasse 1.— Mark.

Im Abonnement (3 Konzerte) 2,25 Mk. Abonnements-

karten sind zu haben bei Herrn Friseur Max Lehmann

und Herrn Karl Fröhnel